

01 19 **AW**WELT

Das Magazin der Bauunternehmung ALBERT WEIL AG



Bauunternehmung Albert Weil AG

Albert-Weil-Straße 1
Tel.: +49 6431 9100-0
weil-bau@albertweil.de

65555 Limburg-Offheim
Fax: +49 6431 9100-600
www.albertweil.de



BAUUNTERNEHMUNG
ALBERT WEIL AG



1948
2018

Die AW Welt

01

Klaus Rohletter über Zukunftspläne und die Balance zwischen Tradition und Innovation (Seite 2)

Die AW Welt in Zahlen

02

Der Kosmos der Bauunternehmung kurz und knapp zusammengefasst (Seite 7)





Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, rund 40 Auszubildende jährlich, 4 Geschäftsfelder und 3 Tochtergesellschaften – das ist die Welt der Unternehmensgruppe Albert Weil kurz und knapp zusammengefasst. Aber was macht diese Welt aus? Wer zählt alles zur Unternehmensgruppe? Und was genau macht die „Albert Weil Welt“ so besonders? Diese Fragen und noch viele mehr möchten wir mit unserer ersten Ausgabe der „AW Welt“ beantworten. Das Magazin richtet sich an all diejenigen, die in irgendeiner Weise Teil unseres Kosmos sind und diesen zu dem machen, was er heute, nach mehr als 70 Jahren, ist. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Ihre
Christine Schäfer
Leiterin Unternehmenskommunikation

Für Sie sortiert

Strategie

- 02 **Die AW Welt**
Klaus Rohletter über Zukunftspläne und die Balance zwischen Tradition und Innovation
- 04 **Innovation Rohstoffförderung**
Stefan Jung-Diefenbach über Nachhaltigkeit, Rohstoffgewinnung und Materialnutzung
- 06 **Die digitale AW Welt**
Stefan Hopmann über aktuelle Entwicklungen in der Unternehmensgruppe Albert Weil

Über uns

- 08 **Die AW Welt in Zahlen**
Der Kosmos der Bauunternehmung kurz und knapp zusammengefasst
- 10 **Das Rundum-sorglos-Paket**
Dank der Dienstleistungen Albert Weil GmbH
- 12 **„Pallottiner Klostergärten“**
Von der Idee, über die Entwicklung bis zur Nutzung
- 14 **Unsere Einkaufsabteilung**
Ein exklusiver Blick hinter die Kulissen
- 15 **AW Gesichter**
Thomas Wörner – ein Kurzporträt unseres Kollegen
- 16 **Kurz vorgestellt**
BOMAG BC 772 EB-4

Gemischtes

- 17 **Überbrücken**
Der Bau der Hachenburger Brücke und was Sie sonst schon immer über Brücken wissen wollten
- 22 **Sind wir rätselhaft?**
Testen Sie Ihr Wissen über die Unternehmensgruppe Albert Weil
- 23 **Heftig deftig**
Ein Rezept für alle, die richtig Hunger haben
- 24 **Wussten Sie schon?**
Kurioses, regionales, interessantes
- 25 **Impressum**



Die **AW** Welt

Klaus Rohletter über Zukunftspläne und die Balance zwischen Tradition und Innovation

Im vergangenen Jahr 2018 hat die Bauunternehmung Albert Weil AG Jubiläum gefeiert. Seit mehr als 70 Jahren gilt das Unternehmen als zuverlässiger und sicherer Partner bei der Ausführung von Bauleistungen. „Tradition trifft Innovation“ lautet der firmeneigene Slogan. Aber was genau versteckt sich hinter diesen Begriffen? Wo steht die Bauunternehmung und wo will sie hin? Vorstandsvorsitzender Klaus Rohletter hat die Antworten.

Vor 70 Jahren wurde die Bauunternehmung Albert Weil AG gegründet und zählte damals 30 Mitarbeiter. Seitdem ist viel passiert. Wie würden Sie die Entwicklung kurz zusammenfassen?

Albert Weil ist ein Unternehmen mit einer langen Geschichte und Tradition. Mit dieser wollen wir weiter arbeiten und auch in Zukunft sichere und gute Arbeitsplätze anbieten. Heute arbeiten mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns. Es ist uns nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch ein Bedürfnis, dass es ihnen gut geht und dass sie sich bei ihrem Arbeitgeber wohl fühlen und mit diesem zufrieden sein können.

Neben der Anzahl der Mitarbeiter hat sich auch die Anzahl Ihrer Kunden geändert. Worauf führen Sie diese positive Entwicklung zurück?

In der Tat haben wir in den letzten 70 Jahren für zahlreiche Kunden aus der Region gearbeitet. Wir sind sehr dankbar für dieses große Vertrauen. Obwohl wir nunmehr 70 Jahre alt sind, ist unsere Firma jung geblieben. Wir stellen uns – ganz nach unserem Motto „Tradition trifft Innovation“ – auch der Zukunft. Wir müssen und wollen uns den sich ändernden Anforderungen stellen und innovativ sein, um so auch zukünftig die Erwartungen unserer Kunden, aber auch unserer Mitarbeiter zu erfüllen.

Welche Rolle spielt hierbei Ihre Belegschaft?

Wir wollen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Auszubildenden ein attraktiver Arbeitgeber sein. Sie haben unsere Firma als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber gewählt. Sie vertrauen auf uns und planen ihre Zukunft in unserem Betrieb und damit auch in unserer Bau-Branche. Dies wissen wir sehr zu schätzen und sind dafür sehr dankbar.

Wie viele Auszubildende arbeiten aktuell bei Albert Weil?

40 und auf diese sind wir sehr stolz. Sie stehen sinnbildlich für die Zukunft unserer Bauunternehmung.

Wie genau soll die Zukunft aussehen?

Wir sind und bleiben Bauunternehmung. Unser Fokus liegt in der Region und da wird er auch bleiben. Diese definieren wir mit maximal 80 Kilometern um Limburg herum – eine große Fläche, die wir noch lange nicht vollständig ausgereizt haben. Gelegentlich kann es von dieser Regel auch Ausnahmen geben. Wir möchten aber sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter nach Feierabend in einer akzeptablen Zeit bei sich zu Hause ankommen kann. Baustellen, die eine Übernachtung zur Folge haben, sollen die absolute Ausnahme bleiben. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen nicht von irgendwo, sondern sind Menschen, die aus der Region stammen – oder zumindest mit unserer Region verbunden und verwurzelt sind.

Vor 70 Jahren hat das Unternehmen mit Straßenbau- und Platzbefestigungsarbeiten begonnen.

Was hat sich in diesem Bereich getan?

Wir bauen heute natürlich anders als in den letzten Jahrzehnten oder gar als vor 70 Jahren. Hydraulische Schnellwechsler, geänderte Schalungssysteme und Anforderungen an die Qualität unserer Leistung beherrschen heute den Bauablauf. Wir haben uns diesen Herausforderungen gestellt und werden bei diesen Veränderungen auch in der Zukunft weiterhin mit dabei sein.

Haben Sie weitere Zukunftspläne?

Neben unseren etablierten Geschäftsbereichen – dem Straßen- und Kanalbau, dem Konstruktiven Ingenieurbau und dem Schweren Erdbau – wollen wir für unser Unternehmen neue Themenfelder entwickeln und sie als Teil unserer Firma, als Teil der Bauunternehmung, integrieren.

Welche sind das genau?

Seit wenigen Jahren führen wir schlüsselfertige Bauleistungen für gewerblich genutzte Gebäude aus. Auch die Projektentwicklungen mit der Baurechtschaffung und den oft damit verbundenen Grundstücksgeschäften sind wichtiger Teil unsere Firma geworden. Sie führt zur Bauleistung, die wir überwiegend selbst oder mit unseren Subunternehmern ausführen. Dienstleistungen, die wir nach der Bauphase rund um den Betrieb von geschaffener Infrastruktur oder Immobilien ausführen wollen, ergänzen unser Angebot.

Also weg vom Straßenbau?

Keinesfalls – wir wollen auch weiterhin Straßen bauen – aber nicht nur. Sondern, wenn es der Kunde anfragt, diese auch betreiben, wie derzeit in unserem Landkreis.

Gerade in den letzten 5 Jahren ist die Bauunternehmung rasant gewachsen. Worauf führen Sie dieses Wachstum zurück?

Unser Unternehmen hat sich in der Tat entwickelt. Dieser Prozess ist aber nicht auf einen Zukauf oder „Schicksal“ zurückzuführen. Wir haben uns organisch und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Wachstum getragen haben, entwickelt. Ihnen haben wir längst bekannte, aber auch immer wieder neue Aufgaben anvertrauen können. Gleichzeitig haben wir auch immer neue Kunden gewonnen, die mit uns zusammen arbeiten wollen.

Wo sehen Sie die Bauunternehmung in 70 Jahren?

Unsere Reise geht weiter – die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Fest steht: Wir bleiben in der Region. Aber wir bleiben nicht stehen, sondern werden uns auch in Zukunft – gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und mit den Aufgaben, die uns die Kunden anvertrauen – weiterentwickeln. Darauf freuen wir uns und blicken voller Zuversicht auf unseren weiteren, gemeinsamen Weg! Wir freuen uns, wenn wir diesen zusammen gehen können.



Innovation

„Rohstoffförderung“

„Tradition trifft Innovation“ – dieser Slogan klingt nicht nur schön, sondern ist gelebte Realität bei der Bauunternehmung Albert Weil AG. Denn Innovationen bedeuten Zukunft. Um diese zu sichern, schlägt das Unternehmen immer wieder neue Wege ein – so auch jetzt.

„Rohstoffförderung“ lautet das Stichwort, unter dem die Bauunternehmung und insbesondere Vorstandsmitglied Stefan Jung-Diefenbach seit Kurzem aktiv sind. Die Idee dahinter ist recht simpel:

„Viele Tonkunden haben neben dem Ton auch weitere Rohstoffe für den Abbau. Beispielsweise gehören dazu Sand, Kies oder Mischmaterialien. In verschiedenen Bereichen gibt es auch Steine, die man weiterverwenden kann. Hier setzen wir an und wollen die Rohstoffnutzung und die Ansetzung verbessern“, so der technische Leiter.

All dies macht die Bauunternehmung aber keinesfalls alleine, sondern gemeinsam mit Vertriebspartnern. Dabei übernimmt Albert Weil den Abbau des Kies und der Vertriebspartner die Aufbereitung des Materials bzw. die Vermarktung.

„Die Naturstoffmaterialien sind knapp und es gibt oftmals nicht die Möglichkeit, die Steinbrüche zu erweitern. Diese Situation ist bekannt, weswegen wir Lösungen gesucht haben. Der gemeinsame Weg, den wir mit unseren Partnern eingeschlagen haben, ist ressourcenschonend und für alle Beteiligten ein Gewinn“, so Stefan Jung-Diefenbach.

Auch bei diesem neuen Geschäftsmodell steht eines an oberster Stelle: die Qualität. Um diese zu gewährleisten, bedarf es einer intensiven Vorarbeit. Das bedeutet unter anderem

- die Identifizierung möglicher Vertriebspartner,
- die Kontaktaufnahme sowie Gespräche mit diesen,
- die intensive Recherche zur Rohstoffförderung sowie die Weiterbildung in diesem Bereich,
- die Recherche bzgl. notwendiger Genehmigungen und
- die Definition sowie Aufteilung der notwendigen Arbeitsschritte.



Stefan Jung-Diefenbach betont: **„All diese Aufgaben sind sehr zeitintensiv und noch lange nicht abgeschlossen. Dennoch wissen wir, dass sich die Mühe lohnt.“**

Insgesamt geht es um über 2 Millionen Tonnen Material, welches im weitesten Sinne im Bereich des Westerwaldes zu finden ist. **„Die Bauunternehmung Albert Weil AG leistet seit mehr als 40 Jahren hervorragende Arbeit im Bereich**

Schwerer Erdbau und Abraumbeseitigung. Wir sind davon überzeugt, dass die Rohstoffförderung ein Geschäftsfeld mit viel Potenzial ist. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern werden wir alles tun, um die Materialnutzung zu verbessern. Ich bin mir sicher, dass wir dieses Ziel gemeinsam erreichen werden“, so das Vorstandsmitglied abschließend.

„Der gemeinsame Weg, [...] ist ressourcenschonend und für alle Beteiligten ein Gewinn.“





Die digitale **AW** Welt

Der Begriff „Digitalisierung“ ist in aller Munde. Was sich dahinter verbirgt und wie die Übersetzung der Theorie in die Praxis aussieht, ist jedoch sehr komplex und höchst individuell. Wir haben bei Vorstandsmitglied Stefan Hopmann nachgefragt, wie die digitale AW Welt aussieht.

Es gibt nicht nur eine, sondern zig Definitionen für den Begriff „Digitalisierung“. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fasst ihn kurz und knapp wie folgt zusammen: „Die Digitalisierung steht für die umfassende Vernetzung aller Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Fähigkeit, relevante Informationen zu sammeln, zu analysieren und in Handlungen umzusetzen“¹. Dabei gehen nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen anders mit dem Thema um. Angefangen bei der Ablage von Dokumenten, über die Auswahl von genutzten Programmen, bis hin zur Präsenz auf Social Media-Kanälen. All diese Punkte gestalten sich – je nach Unternehmensgröße – unterschiedlich.

Die Bauunternehmung Albert Weil AG hat bereits vor 12 Jahren den Grundstein im Bereich der Digitalisierung gelegt. Vorstandsmitglied Stefan Hopmann resümiert: „Damals haben wir die Stundenerfassung der Geräte und des Personals auf den Baustellen umgestellt. Musste man zuvor alles händisch auf einem Zettel vermerken, konnte man ab sofort die Informationen über ein entsprechendes Programm erfassen.“ Aber nicht nur das: Auch mobiles Arbeiten war seitdem möglich. **„Mit der kontinuierlichen Aufstockung unseres Personals wurde es zunehmend wichtiger, Arbeitsprozesse zu erleichtern und eine Kommunikation mit den Kollegen auf den Baustellen zu gewährleisten. Deshalb haben wir nicht nur die Bauleiter,**

sondern auch die Poliere mit mobilen Endgeräten sowie Laptops ausgestattet“, erklärt Hopmann. Heute, 2019, hat sich nicht nur die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter erhöht, sondern auch die Anzahl der Projekte. **„Bei mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 1.600 Baustellen seit 2005 stehen wir vor neuen Herausforderungen. Diesen haben wir uns angenommen und einige Maßnahmen ergriffen“**, so Stefan Hopmann. Hier einige Maßnahmen im Überblick:

Büroausstattung: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit den neuesten Microsoft Office-Lösungen ausgestattet.

Digitales Fahrtenbuch: Alle Baustellenbusse werden im Jahr 2019 mit einem digitalen Fahrtenbuch aus-

gestattet. Die Zeiten der täglichen Fahrtberichte auf Papier sind somit vorbei.

Maschinensteuerung: 2009 wurde die erste Raupe mit einer GPS-Maschinensteuerung ausgestattet. Dadurch können Arbeiten noch schneller und effizienter ausgeübt werden. Heute sind alle Kettenbagger sowie insgesamt 3 Raupen mit dem System ausgestattet.

Neue Programme: Seit Januar 2019 nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein neues Programm zur Urlaubsverwaltung. Somit gehört der Urlaubsantragzettel der Vergangenheit an.

Schulungen: Wie organisiere ich mich bzw. meine Arbeitsprozesse in einer digitalen Welt? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurden Bürokaizen-Schulungen durchgeführt. Das Ziel: Der Weg zum (weitestgehend) papierlosen Büro.

Die digitale Reise ist aber keinesfalls hier zu Ende, wie Stefan Hopmann betont: **„Wir fragen uns permanent ‚Welche Abläufe können wir noch verbessern?‘ und haben aktuell einige Projekte auf der Agenda, um den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.** Beispielsweise möchten wir die internen Kommunikationskanäle ausweiten. Dadurch sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – egal ob auf den Baustellen oder im Büro – die Möglichkeit haben, schnell an relevante Informationen zu gelangen. Außerdem wollen wir 2019 ein neues Dokumentenmanagementsystem im Büro einführen. All unsere Aktivitäten zielen darauf ab, Prozesse zu optimieren. Wir sind auf einem guten Weg und wollen diesen – mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – gemeinsam gehen. Für die Mitarbeiter, die Kunden und die Zukunft des Unternehmens.“

„Für die Mitarbeiter, die Kunden und die Zukunft des Unternehmens“



Die **AW**WELT in Zahlen

Der Kosmos der Unternehmensgruppe:

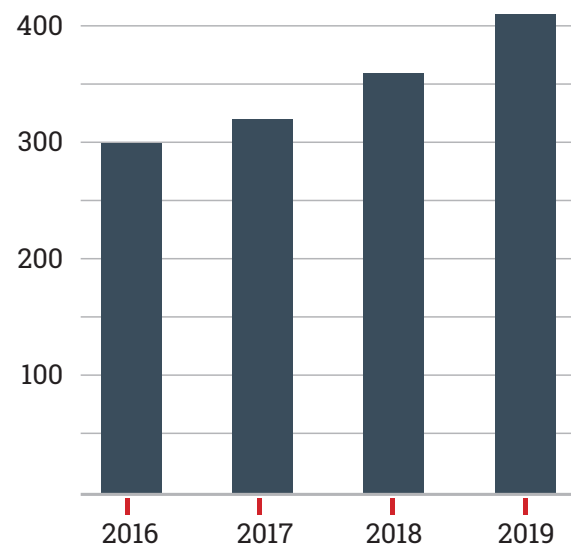
- BAUUNTERNEHMUNG ALBERT WEIL AG**
- NOLL Baugesellschaft mbH**
- INDUSTRIEBAUSERVICE ALBERT WEIL GmbH**
- Dienstleistungen ALBERT WEIL GmbH**

- > 100** Baustellen waren es im Jahr 2018, auf denen die AW AG gearbeitet hat.
- 80 € Millionen** betrug unser Umsatz 2018.
- 3 Tochterunternehmen** arbeiten an einem Standort in vielen Bereichen.

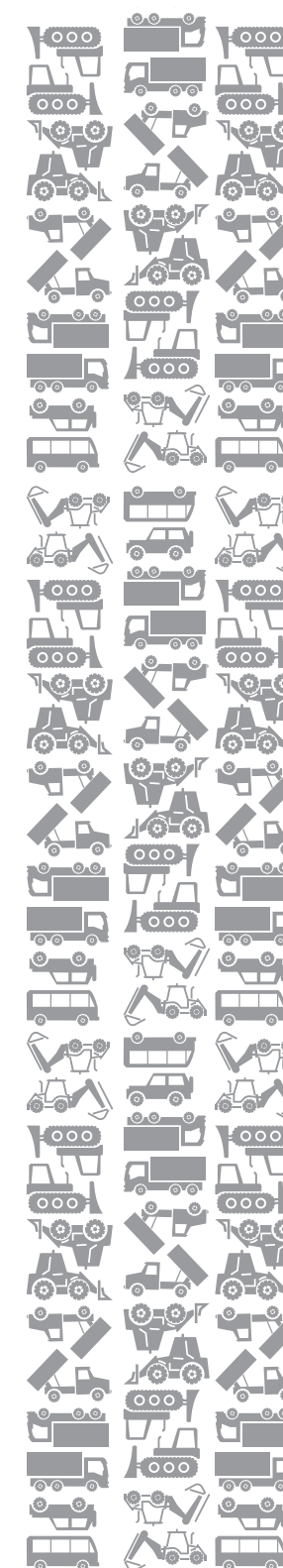
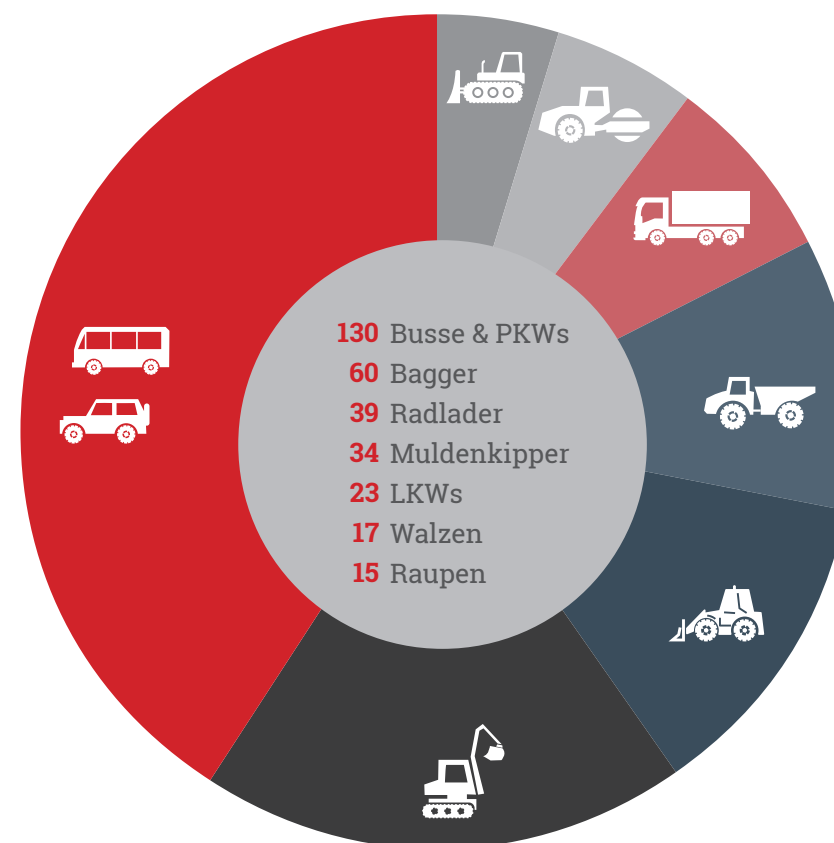


Bewegend:
5 - 6 Millionen m³ Erdmasse werden jährlich von uns bewegt. Dazu kommen 30.000 t Mischgut und 15.000 m³ Beton.

Stolz
sind wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aktuell zählen wir mehr als 400 – Tendenz steigend.



Ausgezeichnet
ist unsere Ausbildung. 2018 haben wir den Bildungspreis der IHK Limburg erhalten. Aktuell zählen wir rund 40 Auszubildende jährlich. Das entspricht 10 % der Belegschaft!



Zum Inventar
gehören 6.500 Klein- und Großgeräte!

- 175** Großgeräte werden ca. pro Jahr in der Werkstatt und auf den Baustellen repariert und gewartet.
- 3,5** Millionen Liter Diesel werden ungefähr pro Jahr von uns verbraucht.
- ~10.000** Meter Kanal- und Entwässerungsleitungen werden pro Jahr verlegt.

Das Rundum-sorglos-Paket

Dank der Dienstleistungen Albert Weil GmbH

Egal ob Kommune, Gewerbetreibende oder Immobilienbesitzer – alle stehen vor der Herausforderung der Bewirtschaftung ihrer Gebäude, Anlagen oder Einrichtungen. Und zwar innen wie außen. Unterstützung bietet die Dienstleistungen Albert Weil GmbH (kurz: DAW), die 100%ige Tochtergesellschaft der Bauunternehmung Albert Weil AG. Seit 2016 bietet das Unternehmen Services im Bereich Facility Management und Reinigung an – so auch in den „Pallottiner Klostergärten“ in Limburg.



Facility Management

Das Objekt zählt drei Komplexe mit insgesamt 51 Wohnungen und einer Tiefgarage. Diese gilt es instand zu halten. „Unser Hausmeister kümmert sich unter anderem um die Bereitstellung der Abfalltonnen zur Entleerung und die Überwachung des Zustandes der Immobilie sowie deren Außenanlagen. Außerdem zählen zu seinen Aufgaben die Sichtkontrolle der technischen Anlagen, z.B. der Heizungen“, so Alexander Schmidt, Leiter des operativen Geschäfts der DAW.

Seit drei Jahren übernimmt das Unternehmen für Kunden aus den Regionen Limburg-Weilburg, Taunus, Westerwald und dem Rhein-Main-Gebiet insbesondere die Prozesse rund um die Immobilie, die nicht in das eigentliche Kerngeschäft der Auftraggeber fallen. „Auch der Winterdienst zählt zu unseren Leistungen. Wenn es gefriert oder schneit sind wir zur Stelle“, so Schmidt.



Reinigungsservice

Doch damit nicht genug: Für Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Eventveranstalter in Hessen und Rheinland-Pfalz bietet die DAW zudem umfangreiche Reinigungsdienstleistungen an. „Der optische Eindruck eines Unternehmens, eines Arbeitsplatzes oder einer Veranstaltungsräumlichkeit ist ungemein wichtig. Wir sind stolz auf unsere zuverlässigen und gut ausgebildeten Mitarbeiterin-



„Bei unserer täglichen Arbeit stehen Professionalität und Zuverlässigkeit an oberster Stelle“

nen und Mitarbeiter, die durch ihren Qualitätsanspruch und ihr freundliches Auftreten überzeugen“, betont Rebecca Svensson, Projektleiterin.

Im Gebäude der MNT in den „Pallottiner Klostergärten“ übernimmt die DAW die Reinigung der Flurböden, des Treppenhauses sowie der Aufzüge. Darüber hinaus zählen Gebäudereinigungen aller Art zu den Services.

Weshalb die DAW der richtige Partner für Dienstleistungen ist? Darauf hat Alexander Schmidt eine klare Antwort: „Bei unserer täglichen Arbeit stehen Professionalität und Zuverlässigkeit an oberster Stelle. Unsere Mitarbeiter arbeiten mit den modernsten Maschinen und umweltfreundlichen Materialien. Dabei arbeiten sie stets schnell, gewissenhaft und kompetent. Dieser Mix ist es, der uns ausmacht!“





„Durch das Projekt wollten wir Zukunft gewinnen“

Von der Idee, über die Entwicklung, bis zur Nutzung „Pallottiner Klostergärten“

Dass die Unternehmensgruppe Albert Weil bauen kann, ist bekannt. Aber auch die Projektentwicklung zählt zu ihren Stärken. Das Team der Noll Baugesellschaft mbH steht dabei als verlässlicher und kompetenter Partner an der Seite von Grundstückseigentümern sowie Nutzern und ist im Übrigen auch selbst als Investor tätig. Einen exklusiven Einblick in die Welt der 100%igen Albert Weil-Tochtergesellschaft gibt es hier – und zwar am Beispiel der Quartierentwicklung „Pallottiner Klostergärten“ in der Stadt Limburg.

Die Idee

Jedes Projekt startet mit einer Idee – so auch im Jahr 2012 das Projekt „Klostergärten“. Und diese Idee lautete „Quartierentwicklung“ – das Spezialgebiet der Noll Baugesellschaft.

Die Planung

„Unser Ziel war es, ein gemischt genutztes Quartier zu realisieren und so einen Beitrag zum

urbanen Leben in Limburg zu leisten. Dies galt es nun entsprechend zu planen, wobei die erste und wesentliche Aufgabe darin bestand, den richtigen Nutzungsmix zu finden“, so Prokuristin Nina Hildebrandt.

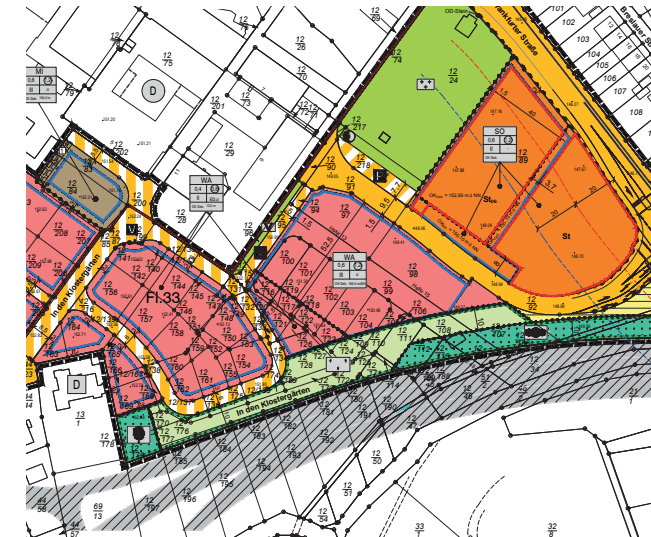
Höchst anspruchsvoll war die Planung der Verkehrserschließung des Areals zwischen zwei stark

frequentierten Bundesstraßen. Außerdem musste der Innenbereich des Areals so gestaltet werden, dass die einzelnen Quartiere des Gesamtareals unabhängig voneinander für den Verkehr erschlossen werden konnten, also kein Bereich überbeansprucht wird. Weitere Herausforderungen waren unter anderem Schallschutzmaßnahmen, Bauen im Bergbauggebiet und die Umsiedlung von Zauneidechsen. Nach zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen sowie der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit vielen Partnern im öffentlichen und privaten Bereich erreichte man den nächsten Meilenstein:

Die Realisierung

2017 erhielt die Noll Baugesellschaft mit dem Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan das Baurecht. Umgesetzt wurden die Baumaßnahmen im Wesentlichen durch den Mutterkonzern, die Bauunternehmung Albert Weil AG. Von der ersten Idee bis hin zum Bau vergingen gerade einmal 5 Jahre. Wie das gelingen konnte, erklärt Nina Hildebrandt: „Das ist das Ergebnis eines zügigen und zielorientierten Wirkens. Wir freuen uns, dass wir mit vereinten Kräften dieses spannende und zukunftsorientierte Projekt erfolgreich umsetzen konnten.“

Heute ist das neue Stadtquartier mit Leben gefüllt. Alle 51 Wohnungen sind verkauft und übergeben, eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist ebenfalls in ihre neuen Räumlichkeiten gezogen, der Betrieb des REWE-Lebensmittelvollsortiments sowie des Blumenladens ist im vollen Gange und auch die ersten Einfamilienhäuser sind bezogen. „Wir sind sehr dankbar, dass die Pallottiner uns das Vertrauen entgegengebracht haben, deren Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen. Nur so konnten wir das Projekt verwirklichen. Durch das Projekt wollten wir Zukunft gewinnen – für die Stadt und die Menschen. Wir sind stolz und dankbar, dass uns dies – gemeinsam mit unseren Partnern – gelungen ist“, so Nina Hildebrandt.



Das Nutzungskonzept

- ein REWE-Lebensmittelmarkt mit ca. 1.500 m² Verkaufsfläche und einem Parkdeck
- ein Wohn- und Bürogebäude für die Lebenshilfe
- ein Blumenladen
- 21 Einfamilienhäuser
- 3 Gebäude mit insgesamt 51 Wohnungen und einer Tiefgarage
- ein Ärztehaus
- ein Bürokomplex für eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dürfen wir vorstellen:

Unsere Einkaufsabteilung



Vom Angebot bis zur Abwicklung – unser Einkauf ist maßgeblich für den reibungslosen Ablauf der Baustellen mitverantwortlich. Wir gewähren Ihnen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen.

Damit in den verschiedenen Bereichen der Bauunternehmung Albert Weil AG erfolgreich geplant, gearbeitet und gebaut werden kann, bedarf es einer optimalen Vorbereitung. Denn für alle Maßnahmen wird entsprechendes Material sowie Personal benötigt.

Hauptverantwortlich für die Bereitstellung und Planung dieser Ressourcen ist unsere technische Einkaufsabteilung. Das fünfköpfige Team, bestehend aus Abteilungsleiter Claus Bendel, Ewa Janczyk, Katja Just, Sandra Mick und Petra Stahl, kauft unter anderem Baustoffe, Nachunternehmer, Geräte oder auch Strom ein und sorgt dafür, dass die Bauvorhaben planmäßig vorbereitet und durchgeführt werden können.



Die Aufgaben im Detail

Für eine planmäßige Durchführung müssen frühzeitig Angebote eingeholt, verglichen und schlussendlich auch erteilt werden. Für erfolgreiche Vertragsabschlüsse sind neben der kaufmännischen Abwicklung ebenso die Bauablaufprozesse sowie technisches Hintergrundwissen und hohe Qualitätsstandards maßgeblich. Um diese einzuhalten und unseren Kunden die höchstmögliche Qualität zu gewährleisten, werden unsere Geschäftspartner, Nachunternehmer und unsere eigenen Strukturen regelmäßig überprüft.

Zur optimalen Durchführung der Bauvorhaben sind die Mitarbeiter des Einkaufs schon frühzeitig bei der Angebotserstellung involviert, um mit ihrem Wissen Kosten und Ressourcen bereits im Vorfeld zu kalkulieren. Des Weiteren tragen ein

enger Kontakt zur Bauleitung, die dauerhafte Einbindung der Einkaufsabteilung während der Bauphase sowie eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Nachunternehmern zum Erfolg der Abteilung bei.

Ansprechpartner, Kontrolleur, Vermittler, Partner – um die Aufgaben unseres Einkaufs zu beschreiben, fallen uns zig Begriffe ein. Welche Rolle sie bei der Bauunternehmung spielen, können wir hingegen mit einem Wort zusammenfassen: Sie sind einfach UNERSETZBAR.



Aufgrund der selbst gestellten und erarbeiteten hohen Qualitätsstandards ist die Bauunternehmung Albert Weil AG unter anderem seit 2008 nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Die Prozesse sind in einem Qualitätsmanagement-Handbuch festgehalten und werden jährlich kontrolliert.



AW Gesichter

Für den Erfolg der Bauunternehmung Albert Weil AG sind sie verantwortlich: Die mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die das Unternehmen prägen, es nach außen hin vertreten und ihm ein Gesicht geben. Eines dieser Gesichter ist Thomas Wörner.

Seit 27 Jahren ist der 51-Jährige Teil der Bauunternehmung Albert Weil AG – mehr als zehn Jahre davon als Raupenfahrer, zuvor als Dumperfahrer. Dabei hatte er ursprünglich ganz andere Pläne: „Eigentlich bin ich gelernter Schlosser. Irgendwann habe ich aber gemerkt, dass der Beruf mich nicht mehr glücklich macht.“

Der Weg zur Bauunternehmung lag nahe, denn: **„Bereits mein Onkel hat hier gearbeitet. Nach über 40 Jahren Betriebszugehörigkeit ist er letztes Jahr in Rente gegangen“**, so Wörner. Diese Geschichte ist keinesfalls ungewöhnlich, denn das Unternehmen ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Familienunternehmen“. Vom Bruder bzw. der Schwester, über den Vater, bis hin zum Großvater – einige Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter haben Familienangehörige, die bei der Baufirma beschäftigt sind.

„Für mich war klar, dass ich zu Albert Weil möchte und ich habe es bis heute nicht bereut. Der Zusammenhalt im Team ist hervorragend und es macht wirklich Spaß jeden Tag auf die Arbeit zu fahren“, betont der Raupenfahrer.

„Thommy“, wie ihn seine Kollegen nennen, hat aber auch eine private Seite: Nach Feierabend fährt er gerne Fahrrad und „schraubt“ an seinen Oldtimern rum. Auf die Frage, ob es etwas gibt, was seine Kollegen sicherlich noch nicht über ihn wissen, sagt er: „Nein, tatsächlich nicht. Wir arbeiten jeden Tag sehr gut zusammen und sprechen dabei auch mal über Privates. Nach fast 30 Jahren Betriebszugehörigkeit kann ich sagen: **Meine Kollegen kennen mich und ich kenne sie. Das ist das Besondere bei der Firma Weil.**“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

„Meine Kollegen kennen mich und ich kenne sie“



Kurz vorgestellt

BOMAG BC 772 EB-4

Der Erdverdichter eignet sich ideal zum Verteilen und Verdichten von Mischböden auf großflächigen Baustellen. Bei uns ist er aktuell in Arborn, Grube Wimpfeld III, im Einsatz. Die wichtigsten Informationen zum Kompaktor haben wir kurz und knapp zusammengestellt:

Standardausrüstung

- Elektronisches Motormanagement
- Kaltstartanlage
- Hydraulischer Allradantrieb
- Aut. Zentralschmieranlage
- Schallgedämpfte Kabine
- Sicherheitsscheiben
- Sitzheizung
- Klimaanlage
- Rückfahrkamera

	Gesamtlänge 8,37 m & Gesamthöhe 4,12 m
	Maximales Betriebsgewicht: 36.400 kg
	Achslast vorne / hinten: 17.300 / 18.500 kg
	Breite der Verdichtungsräder vorne/hinten: 1,35 m / 1,25 m
	Anzahl der Zähne vorne: 72 Anzahl der Zähne hinten: 60
	Fahrgeschwindigkeit vorwärts: bis zu 12 km/h Fahrgeschwindigkeit rückwärts: bis zu 12 km/h
	Maximale Steigfähigkeit (bodenabhängig): 100%
	Motorhersteller: Mercedes Benz
	Kühlung: Flüssigkeit



Überbrücken

Sie verbinden Ufer und Städte, gehen über Schluchten sowie Abhänge und schaffen Verbindungen zwischen Ländern – und das seit Jahrtausenden. So auch die **Hachenburger Brücke**.

Erfahrung

Die Bauunternehmung Albert Weil AG beschäftigt sich seit 65 Jahren mit Sanierung, Ersatzneubau und Neubau von Brücken. So errichtete das Unternehmen von 1950 - 1952 die ersten beiden Brücken in der Eifel.



Bauzeit

Früher dauerte es schon mal Jahrzehnte bis eine Brücke fertig gestellt wurde. Heute geht es deutlich schneller: Begonnen wurde mit der Hachenburger Brücke im Oktober 2017. Nach einem Jahr und Kosten von 1,55 Millionen Euro wurde sie eröffnet.

Das Material

Für den Umbau der Hachenburger Brücke wurde folgendes Material verbaut

75 t	Stahl	} Brückenbau
9 t	Spannstahl	
570 m ³	Beton	} Straßen- & Landschaftsbau
2550 t	Schotter	
320 t	Asphalt	
2500 m ³	Betonabbruch des bestehenden Bauwerks	



Gut zu wissen,



...dass Louis-Joseph Vicat

den künstlichen hydraulischen Kalk erfunden hat und ihn 1812 beim Bau der Pfeiler einer Brücke über die Dordogne einsetzte.

...dass eine der berühmtesten Brücken

in Avignon steht. Die Pont St. Bénézet wurde im 13. Jahrhundert errichtet. Von 21 Bögen über die Rhone stehen nur noch 4.

...dass in Asien die längsten Brücken stehen.

Die meisten davon in China. Dabei ist die Danyang-Kunshan Brücke mit 164,8 km die längste Brücke der Welt.



...wer „der Chefindenieur“ ist.

Der oberste Brückenbauer ist der Papst, auch genannt „Pontifex Maximus“, was soviel bedeutet wie „Oberster Brückenbauer“.



...dass man Brücken flechten kann.

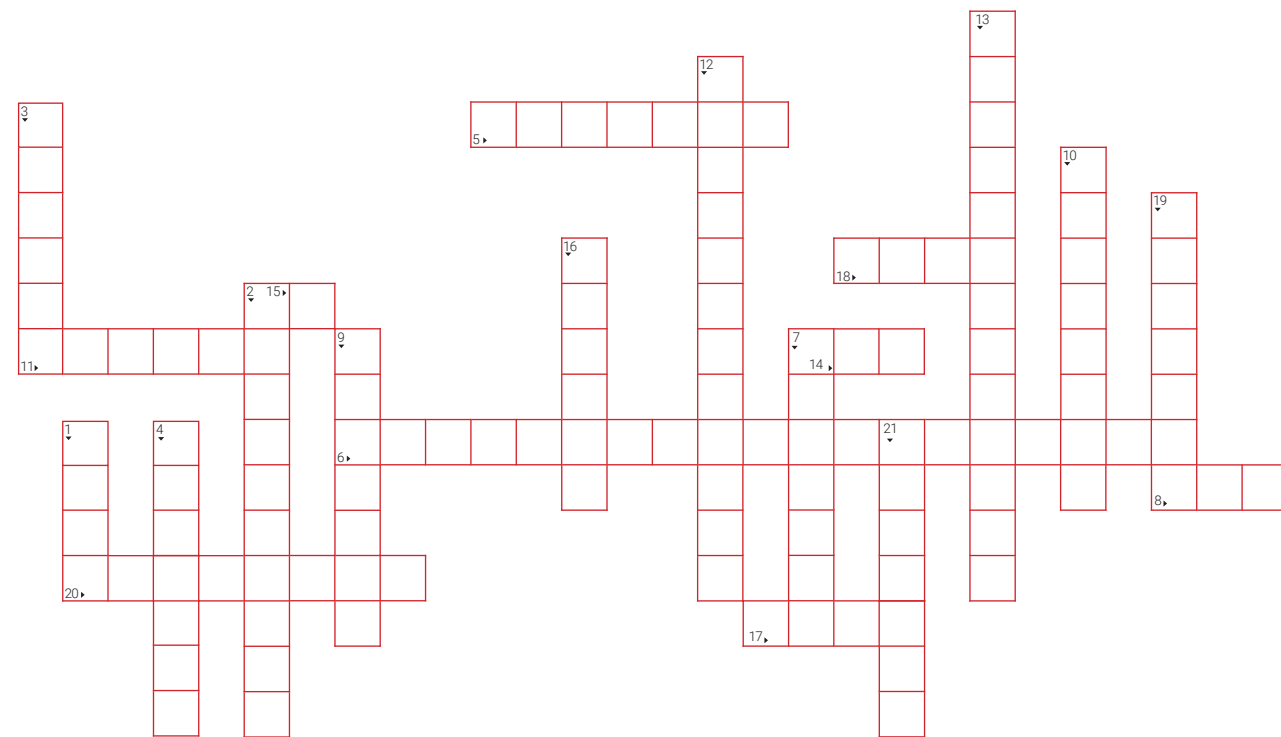
In Peru gibt es die einzige Brücke aus geflochtenem Gras. Sie wird jedes Jahr neu errichtet, ist 1,20 m breit und 28 m lang und trägt den Namen Q'iswachaka.

Sind wir rätselhaft?

Oder ein offenes Buch für Sie? Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und finden Sie es heraus.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der AW AG (Nachname) | 12. Geschäftsbereich im Schnee |
| 2. Slogan der AW AG „Tradition trifft...“ | 13. Auszeichnung der IHK 2018 |
| 3. Fahrzeuge im Abraum | 14. Umgangssprachlich Gefängnis |
| 4. Sitz der AW AG (Stadtteil v. Limburg) | 15. Abkürzung „im Bau“ |
| 5. Alter der AW AG im Jahr 2018 | 16. Vorarbeiter am Bau |
| 6. Von der ersten Idee bis zur... | 17. Tragbarer Schutz |
| 7. Verbindet zwei Ufer | 18. Aussichtspunkt am Bau |
| 8. Abkürzung Lastkraftwagen | 19. Bindemittel einer Mauer |
| 9. Nachname des Betriebsratsvorsitzenden der AW AG | 20. Zerkleinerte Steine |
| 10. 6500 Klein- & Großgeräte gehören bei der AW AG zum... | 21. Bestandteil der Straßendecke |
| 11. Fokus der AW AG liegt in der... | |

Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE



Lösung

- | | | |
|--------------|-------------------|------------------------|
| 21. Bitumen | 14. Bau | 7. Brücke |
| 20. Schotter | 13. Bildungspreis | 6. Schliesseluebergabe |
| 19. Moertel | 12. Winterdienst | 5. Siebzig |
| 18. Kran | 11. Region | 4. Offheim |
| 17. Helm | 10. Inventar | 3. Dumper |
| 16. Polier | 9. Fischer | 2. Innovation |
| 15. I.B. | 8. LKW | 1. Haas |



Heftig deftig

Bauarbeiter satt zu bekommen ist kein Problem – zumindest nicht mit unserem herzhaften Gulasch.

- 500 g Gulaschfleisch, vom Rind
- 1 große Zwiebel, fein gewürfelt
- 2 Zehen Knoblauch, fein gewürfelt
- 2 EL Butterschmalz
- 3 TL Paprikapulver, scharf
- 3 EL Paprikapulver, edelsüß
- 1 EL Tomatenmark
- 150 ml Rotwein
- 800 ml Rinderbrühe
- 2 EL Zucker
- 4 Zweige Majoranblätter Blätter, gehackt
- 1/2 Bund Petersilie, fein gehackt
- 2 Lorbeerblätter (frisch)
- 3 große Kartoffeln, in Würfel geschnitten
- 1 große Karotte, in Scheiben geschnitten
- 2 Paprikaschoten, klein gewürfelt
- nach Belieben Salz und Pfeffer

Das Fleisch im Butterschmalz 5 Minuten scharf anbraten, dabei umrühren, dann die Zwiebeln und Knoblauchstücke dazugeben und weitere 5 Minuten mitdünsten. Mit Rinderbouillon und Rotwein ablöschen, mit Salz, Pfeffer, Zucker, Paprikapulver, Lorbeerblättern, Tomatenmark und Majoran würzen. Dann bei geschlossenem Deckel ca. 60 Minuten bei kleiner Hitze schmoren.

Die Kartoffelwürfel zugeben, nach 10 Minuten die Karottenscheiben. Paprika nach weiteren 5 Minuten. Alles zusammen noch 10 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse gar ist.

Mit Petersilie bestreuen und heiß servieren.

Wussten Sie schon...

...dass dauerhafter **Kalkmörtel** als Bindemittel schon an 10.000 Jahre alten Bauwerkresten der heutigen Türkei nachgewiesen werden konnte?

...dass Deutschland von **231.000 km** Autobahnen, Bundesstraßen, Landstraßen und Kreisstraßen durchzogen ist? Die Gemeindestraßen kommen mit **413.000 km** noch einmal hinzu.¹

...dass wir den Autolärm dank **Flüsterasphalt** nur als halb so stark empfinden wie bei normalem Asphalt? Dafür werden beim Asphaltbau größere Gesteinskörner und gleichzeitig weniger Bitumen verwendet. Es entstehen kleine Hohlräume zwischen den Steinen, die den **Schall der Fahrgeräusche** schlucken.²

...dass es in Deutschland **39619 Brücken** an Bundesfernstraßen gibt?³

...dass in Hessen jährlich über **60.000 Schwertransporte** mit über 40t Ladung auf der Straße rollen?⁴

...dass am 01. Oktober 1896 der **erste Lastwagen der Welt** von Daimler verkauft wurde? Nach Unterlagen von Daimler wurden bis Januar 1899 „zehn Last- und dreizehn Bierwagen“ ausgeliefert.⁵

...dass in Limburg Einzelhandelsbetriebe **1 Stellplatz** pro **17 m²** Verkaufsfläche haben müssen?⁶

Impressum

**AW Welt – Das Magazin der Bauunternehmung
Albert Weil AG**

Ausgabe 1 / 2019, Jg. 1, Nr. 1

Anschrift der Redaktion

Albert-Weil-Straße 1, 65555 Limburg an der Lahn

Telefon: 06431 91000

E-Mail: weil-bau@albertweil.de

www.albertweil.de

Herausgeber: Dipl.-Kfm. Klaus Rohletter

Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ing. Stefan

Jung-Diefenbach und Dipl.-Ing. Stefan Hopmann

Verantwortlich: Christine Schäfer

Leiterin Marketing/Unternehmenskommunikation

Redaktion: Klaus Rohletter, Christine Schäfer,

Katja Just, webfacemedia

Bildnachweis: Onemore picture,

adobestock (S. 23)

Gestaltung: webfacemedia

Druckerei: Druckerei Becker

Auflage: 1000

¹<http://www.strassederarbeit.de/strassennetz-in-deutschland/>, ²https://www.adac.de/_mmm/pdf/27419_113100.pdf, ³https://www.bast.de/BAST_2017/DE/Statistik/Bruecken/Brueckenstatistik.pdf?_blob=publicationFile&v=11, ⁴<https://mobil.hessen.de/verkehr/so-rollen-gro%C3%9Fraum-und-schwertransporte-durch-hessen>, ⁵[https://de.wikipedia.org/wiki/Daimler_Motor-Lastwagen_\(1896\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Daimler_Motor-Lastwagen_(1896)), ⁶https://www.limburg.de/media/custom/436_3248_1.PDF?136385235